

Schweizerische Nationalspende : Schweizerisches Rotes Kreuz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **13 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Axelrod“. Die Kultur der Milchsäurebakterien, deren Pflege einer grossen Erfahrung und Gewissenhaftigkeit bedarf, erfreuen sich internationaler Anerkennung.

Trotz der Ungunst der Zeit hat dieses Unternehmen einen bemerkenswerten Unternehmungsgeist gezeigt und noch in den letzten Monaten neue Produkte auf den Markt gebracht, die sich der Beachtung medizinischer Kreise erfreuen.

Als organisatorische Leistung darf besonders hervorgehoben werden: Die Einrichtung einer Zwischenverpflegung mit Milch und Milchprodukten in über hundert Betrieben auf dem Platze Zürich. Die Vereinigten Zürcher Molkereien sind dabei englischen und amerikanischen Vorbildern gefolgt, und zwar zur grössten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Wären nicht die weltpolitischen Verschärfungen dazwischen gekommen, so würde diese Organisation zweifellos einen gewaltigen Aufschwung genommen und einen neuen Beweis von der Leistungsfähigkeit dieses Unternehmens gebracht haben.

Schweizerische Nationalspende Schweizerisches Rotes Kreuz.

Die Armeetage der Nationalspende und des Roten Kreuzes, die in der deutschen Schweiz am 4./5., im Tessin am 11./12. und in der französischen Schweiz am 18./19. Mai zur Durchführung gelangten, gestalteten sich zu einer ergreifenden Vertrauens- und Treuekundgebung des gesamten Schweizervolkes für seine Armee. Dörfer und Städte prangten in reichem Fahnschmuck. Die schmetternden Fanfaren der Militärspiele und lokalen Musikvereine riefen den Bürger auf die Strasse zur grossen, nationalen Demonstration für unsere Wehrmacht, die kraftvolle Hüterin unserer Freiheit. Im ganzen Lande fanden örtliche Kundgebungen statt. Die Heimat erhob sich in stolzer Geschlossenheit zur Bekundung ihrer Einsatzbereitschaft für die feldgrauen Männer der Front. Abzeichen und Karten fanden reissenden Absatz. Es wurden im ganzen verkauft: ca. 635 000 Plaketten (deutsche Schweiz 521 000, Tessin 13 000, Westschweiz 101 000), sowie 93 000 Postkarten-Serien und rund 130 000 Einzelkarten (Bild Courvoisier). In Anbetracht der politischen Lage, die eine vorsichtige Disposition hinsichtlich der Bereitstellung von Karten und Abzeichen zur Pflicht machte, darf festgestellt werden, dass die Armeetage im ganzen Schweizerlande zu einem grossen Erfolg wurden.

Die Sonderluftpost vom 9. Mai hat mit total 57 914 frankierten Sendungen der Nationalspende und dem Roten Kreuz eine weitere, schöne Einnahme gebracht.

Rezensionen

„Rekrut Senzapace“, das Soldatenbuch der Büchergilde wurde geschrieben von einem Tessiner Wachtmeister, Orlando Spreng, der in Zivil als Postangestellter in Bern tätig ist und mit dem „Senzapace“ sein erstes Werk vorlegt.

Es ist die einfache Erzählung eines Soldaten, eines Burschen vom Berg, der, etwas tolpatschig und schwerfällig und wenig versiert im Umgang mit seinen Kame-